

Glaubensbekenntnis – was uns verbindet V: Stärken wir uns gegenseitig in unserem Glauben: A: Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, ...

Lobpreis und Bitten Aus dem Glaubensbekenntnis und aus der österlichen Freude erwächst der Lobpreis. Wer möchte, kann den Ruf auch singen, z. B. nach GL 333.

V: Der auferstandene Jesus Christus hat uns seine Gebote ins Herz geschrieben. Wir stehen ihm aber nicht nur gegenüber, sind nicht getrennt von ihm, sondern er sagt: „Ich bin im Vater und ihr seid in mir und ich bin in euch, wir sind vereint in dem großen Ganzen, niemand ist allein.“ Dafür loben wir Gott mit dem österlichen Ruf:

Christus ist erstanden. Halleluja. Er hat den Tod bezwungen. Halleluja

A: Christus ist erstanden. Halleluja. Er hat den Tod bezwungen. Halleluja.

L: Wir danken dir, Gott, für deine stille Teilnahme an unseren Sorgen.

A: Christus ist erstanden. Halleluja. Er hat den Tod bezwungen. Halleluja.

L: Wir danken dir, dass du die Geister der Sorge und Angst vertreibst und Freude unter die Menschen bringst!

A: Christus ist erstanden. Halleluja. Er hat den Tod bezwungen. Halleluja.

Fürbitten: Lasst uns Fürbitte halten:

V: Für alle, die die wir nicht kennen – die in anderen Ländern leben, die Krieg, Gewalt und Hunger erleiden und sich nach Frieden sehen. –(Stille) – Gerechter Gott. A: Wir bitten dich, erhöre uns.

V: Für alle, die (wie Philippus) Menschen in ihren qualvollen Stunden aufsuchen und an ihrem Schicksal Anteil nehmen, sie nicht allein lassen. –(Stille) – Barmherziger Gott. A: Wir bitten dich, erhöre uns.

V: Für alle, die Hoffnung, Mut und Zuversicht in diesen Zeiten zu ihren Nächsten tragen. Die durch kleine Gesten den Glauben der Menschen immer neu entfachen. – (Stille) – Wegweisender Gott. A: Wir bitten dich, erhöre uns.

Vaterunser Unser aller Vater hat uns seinen Sohn gesandt, der das kommende Gottesreich ankündigt. Damit wir Gottes Versprechen an uns nicht vergessen, beten wir zu ihm, wie Christus uns zu beten gelehrt hat: A: Vater unser im Himmel ...

Bitte um Gottes Segen für den Tag und die Woche V: Gott, wir haben von deinem Sohn gehört, der uns den Geist der Wahrheit als Begleiter zur Seite gestellt hat. Stärke, Mut und die Liebe zum Nächsten sind die Gaben, die uns dein Sohn schenkt. Wir bitten dich, mache auch uns zu Menschen, die andere in Wort und Tat begleiten, damit wir unseren Schwestern und Brüdern, und allen, die einsam, verletzt oder suchend im Leben wandeln, eine verlässliche Hilfe und aufrechte Stütze in schweren Zeiten werden. Dazu segne uns der gütige Gott für die kommende Zeit, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. (Kreuzzeichen) A: Amen. V: Bleiben wir in seinem Frieden! A: Amen.

Zum Abschluss kann das Lied „Komm, o Tröster, Heiliger Geist“ (GL 349) gesungen werden.

6. Ostersonntag - A - Hausgottesdienst 17. Mai 2020

Was wir vorbereiten können:

- Suchen wir uns zu Hause einen Platz zum Feiern des Gottesdienstes, wo wir uns wohlfühlen.
- Zünden wir eine Kerze an.
- Wenn wir mehrere Personen sind, teilen wir uns die Aufgaben im Gottesdienst auf.
- Wenn wir etwas singen möchten, legen wir uns ein Gotteslob bereit.

A: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

V: Der auferstandene Jesus Christus ist unter uns und schenkt uns seinen Frieden. A: Amen.

Einstimmung: V: „Alle, die ihr Gott fürchtet, kommt und hört; ich will euch erzählen, was er mir Gutes getan hat“, heißt es im Psalm 66, der zum heutigen Sonntag gehört. Erzählen, was mir, was uns Gutes getan wurde – wir wollen uns dem heute anschließen.

Kyrie – Christusrufe

V: Herr Jesus Christus, du eröffnest denen, die vor Kummer blind sind, die Schönheit der Welt. Herr, erbarme dich. – A: Herr, erbarme dich.

V: Du lässt uns nicht als Waisen in der Welt, sondern bist unser ständiger Begleiter. – Christus, erbarme dich. A: Christus, erbarme dich.

V: Deine Taten lassen die Welt ein Freudenlied anstimmen. Herr, erbarme dich. – A: Herr, erbarme dich.

Tagesgebet: *Das Gebet kann auch im Wechsel gesprochen werden. Dafür lesen die Teilnehmer des Gottesdienstes die eingerückten Zeilen laut vor.*

Gott, in der Osterzeit ist uns dein Sohn nahe und beschenkt uns mit Gaben des Lebens.

Er schenkt uns Worte der Zuversicht und des Mutes, auch in den dunkelsten Tagen,
– wir vertrauen freudig seinen Worten.

Er schenkt uns den Geist der Wahrheit als ständigen Begleiter,
– wir gehen ermutigt unsere Wege auf seinen Pfaden.

Er schenkt uns die Hoffnung auf ein ewiges Leben in deinem Reich,
– wir brauchen den Tod nicht mehr zu fürchten.

Lass uns die Geschenke deines Sohnes mit aufrechten Herzen empfangen und wie die Apostel die österliche Freude in der Welt verkünden, damit alle Menschen von dieser Hoffnung erfüllt werden. Darum bitten wir durch Jesus Christus. Amen.

Lesung aus der Apostelgeschichte: Apg 8,5-8.14-17 L Lesung aus der Apostelgeschichte. In jenen Tagen kam Philíppus in die Hauptstadt Samáriens hinab und verkündete dort Christus. Und die Menge achtete einmütig auf die Worte des Philíppus; sie hörten zu und sahen die Zeichen, die er tat. Denn aus vielen Besessenen fuhren unter lautem Geschrei die unreinen Geister aus; auch viele Lahme und Verkrüppelte wurden geheilt. So herrschte große Freude in jener Stadt. Als die Apostel in Jerusalem hörten, dass Samárien das Wort Gottes angenommen hatte, schickten sie Petrus und Johannes dorthin. Diese zogen hinab und beteten für sie, dass sie den Heiligen Geist empfangen. Denn er war noch auf keinen von ihnen herabgekommen; sie waren nur getauft auf den Namen Jesu, des Herrn. Dann legten

sie ihnen die Hände auf und sie empfangen den Heiligen Geist. Wort des lebendigen Gottes. A Dank sei Gott.

– Stille –

Psalm-Impuls: Sie Lesen den Psalm als Meditationseinheit nach der untenstehenden Anleitung, dann kann die Bildbetrachtung nach dem Evangelium entfallen. Option 2: Sie lesen nach der Lesung nur den Psalmtext vor und betrachten nach dem Evangelium das Bild mit Gespräch (s. u.). Psalm-Meditation zu Psalm 66

Für den heutigen Sonntag ist in der Liturgie der Psalm 66 als Antwortpsalm vorgesehen. Anstelle einer Predigt kann der Psalm betrachtet werden. Der kurze Impuls nach jedem Abschnitt kann still für sich gelesen oder laut vorgelesen werden.

A: Jauchzt Gott zu, alle Länder der Erde! Spielt zur Ehre seines Namens! Verherrlicht ihn mit Lobpreis! Sagt zu Gott: Wie Ehrfurcht gebietend sind deine Taten; vor deiner gewaltigen Macht müssen die Feinde sich beugen. Alle Welt bete dich an und singe dein Lob, sie lobsingt deinem Namen!

Wir versammeln uns heute und jeden Sonntag, um mit Gott in Berührung zu kommen. Es ist keine Berührung, die mit den menschlichen Sinnen erfassbar wäre. Diese Berührung findet in unserem verborgenen Inneren statt. Doch es ist nicht nur eine rein persönliche Erfahrung, die den anderen ausschließt. So wie wir von Gott berührt werden, werden auch unsere Schwestern und Brüder von ihm berührt. Indem wir von Gott berührt werden, sind wir alle miteinander verbunden. Wann fühlten wir uns das letzte Mal besonders mit unseren Mitmenschen und Gott in Zeiten der Krise verbunden? – Stille –

B: Kommt und seht die Taten Gottes! Ehrfurcht gebietend ist sein Tun an den Menschen: Er verwandelte das Meer in trockenes Land, sie schreiten zu Fuß durch den Strom; dort wollen wir uns über ihn freuen. In seiner Kraft ist er Herrscher auf ewig; seine Augen prüfen die Völker. Die Aufsässigen können sich gegen ihn nicht erheben.

Das Volk Israel schritt zu Fuß durch das Rote Meer und die Israeliten wurden durch Gott von der Knechtschaft befreit. Davon hören wir auch in der Osternacht, der Nacht, in der wir die Auferstehung Christi feiern, der uns vom Tod befreit hat. Wir erinnern uns an diese besondere Nacht. Wir erinnern uns an unsere Gefühle und Gebete, die wir empfunden und die wir gesprochen haben. Wir sprechen still ein Gebet, für diejenigen, die uns wichtig sind.

A: Preist unseren Gott, ihr Völker, lasst laut sein Lob erschallen! Er erhielt uns am Leben und ließ unseren Fuß nicht wanken. Ja, du hast, Gott, uns geprüft und uns geläutert, wie man Silber läutert. Du brachtest uns in schwere Bedrängnis und legtest uns eine drückende Last auf die Schulter. Du ließest Menschen über unsere Köpfe schreiten. Wir gingen durch Feuer und Wasser, doch du hast uns herausgeführt, hin zur Fülle. Ich komme mit Brandopfern in dein Haus, ich erfülle dir meine Gelübde, die meine Lippen versprochen und mein Mund in meiner Not gelobte. Fette Schafe bringe ich dir als Brandopfer dar, zusammen mit dem Rauch von Widdern, ich bereite dir Rinder und Böcke.

Von schweren Lasten und von unbändiger Freude spricht der Beter des Psalms. Auch wir, und mit uns viele andere Menschen, tragen Lasten auf unseren Schultern, Tag für Tag. Und

unter den ganz verschiedenen Lasten, ist auch die eine, die uns in dieser Osterzeit mit der ganzen Welt verbindet. Besinnen wir uns darauf und erinnern uns, was uns Kraft gibt und wer oder was uns Freude bereitet hat. Wie hat mein Glaube mir Halt gegeben, wenn ich mich schwach fühlte? – Stille –

B: Alle, die ihr Gott fürchtet, kommt und hört; ich will euch erzählen, was er mir Gutes getan hat. Mit meinem Mund habe ich zu ihm gerufen, da lag das Rühmen mir schon auf der Zunge. Hätte ich Böses im Sinn gehabt, dann hätte der Herr mich nicht erhört. Gott aber hat gehört, auf mein drängendes Bittgebet geachtet. Gepriesen sei Gott; denn er hat mein Bittgebet nicht unterbunden und mir seine Huld nicht entzogen.

Der Beter des Psalms jubelt laut seine Freude in die Welt: Gott hat mir Gutes getan! Gott ist für jeden da, der seine Hilfe, seinen Zuspruch benötigt. Er sieht unsere ehrlichen Nöte in unseren Herzen. Dafür wollen wir ihm nun gemeinsam danken und ihm ein Danklied singen:

Gesang „Nun saget Dank und lobt den Herren“ (GL 385), dann Halleluja GL 175,6

Evangelium: Joh 14,15-21 L Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes. (Kreuzzeichen) In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten. Und ich werde den Vater bitten und er wird euch einen anderen Beistand geben, der für immer bei euch bleiben soll, den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht und nicht kennt. Ihr aber kennt ihn, weil er bei euch bleibt und in euch sein wird. Ich werde euch nicht als Waisen zurücklassen, ich komme zu euch. Nur noch kurze Zeit und die Welt sieht mich nicht mehr; ihr aber seht mich, weil ich lebe und auch ihr leben werdet. An jenem Tag werdet ihr erkennen: Ich bin in meinem Vater, ihr seid in mir und ich bin in euch. Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; wer mich aber liebt, wird von meinem Vater geliebt werden und auch ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren. Evangelium unseres Herrn, Jesus Christus. A Lob sei dir, Christus. (evtl. Wiederholung des Halleluja-Rufes)



Schauen wir uns das Bild an. Das Bild wurde von einem dänischen Künstler mit dem Namen Vilhelm Hammershøi gemalt und heißt „Sonnenstrahlen oder Sonnenlicht“. So einfach es auf den ersten Blick erscheinen mag, so viel kann jeder von uns herauslesen. V Schauen wir uns das Bild an. Ein Fenster und eine Tür dominieren die Szene. Kein Mensch ist zu sehen, vielmehr blicken wir auf das Spiel des Lichtes selbst.

- Was verbinden wir mit dem Anblick von Sonnenlicht?
 - Welche Gefühle löst das Bild aus?
 - Welche Tageszeit mag gerade sein?
 - Welche Tageszeit ist, wenn ich an Gott denke?
 - Sonnenlicht bedeutet Leben. Was sagt Jesus im heutigen Evangelium
- Blicken wir aus dem Fenster, so denken wir häufig über etwas nach. Denken wir über Jesu Worte nach: Haben mich Jesus Worte ermutigt? Verunsichert? Nachdenklich gemacht? Wieso?

Wie bei Psalm-Impuls kann auch hier anschließend das Danklied „Nun saget Dank und lobt den Herren“ (GL 385) gesungen werden.